

***Balkangesellschaft in Aufruhr:  
Studien zur Emotionsgeschichte im „langen“ 18. Jahrhundert***

Die Veränderungen der Machtverhältnisse in Südosteuropa ab dem letzten Drittel des 17. Jhs. leiteten den Beginn eines neuen Zeitalters ein und führten zu einer Neudefinition der Beziehungen zwischen Zentraleuropa und den Balkanländern. Die internationale multidisziplinäre Forschung hat sich daher eingehend mit den Auswirkungen auf Verkehr, Wirtschaft, diplomatische Beziehungen etc. befasst. Kaum Beachtung fand hingegen der Umstand, dass die Zäsuren einen Bruch mit vertrauten Lebensmustern und das Entstehen von Vakuen nach sich zogen, die nicht ohne Auswirkungen auf die kollektiven und individuellen Befindlichkeiten blieben. Handlungen beruhen nie nur auf Zweckrationalität, sondern immer auch auf positiven und negativen Gefühlen.

Das Jahrbuch 4 (2021) ist daher der Frage nach der Wirkmächtigkeit und Bedeutung von Emotionen als wichtigem Bestandteil historischer Forschung gewidmet. Anhand konkreter Fallstudien aus dem Leben der größeren religiösen Gruppen und der ethnisch-konfessionellen Minderheiten Südosteuropas im "langen" 18. Jahrhundert (ca. 1683 bis 1821) gilt es, das Handeln oder Nicht-Handeln von Menschen aus der Perspektive von Gefühlen auszuleuchten und im Wege eines *Emotion Turn* zur Bereicherung konventioneller historischer Analysen beizutragen.

Der Band bezweckt keineswegs, nur Fallstudien zur Angst- und Leidensgeschichte der entstehenden Nationen zu liefern, sondern auch Komponenten der Freude und Hoffnung aufzuzeigen, wie dies dem »Âge des lumières« entspricht. Bildlich gesprochen geht es also um das Wechselbad positiver (Sehnsucht, Hoffnung) und negativer (Lethargie, Ungewissheit, Aggression) Gefühle von Individuen und Kollektiven, die als konkrete Antwort auf den Wandel in jenem Zeitalter zu interpretieren sind.

Eine interdisziplinäre Herangehensweise ist unumgänglich. Als Steuerungs-/Bewältigungs-/Darstellungselement von Lebensentwürfen, als Kompensation für quälende Ungewissheit, zur Bewältigung von emotionalem Stress, aber auch als politische Instrumente kommen Briefwechsel, Tagebücher, Memoiren und Bittschriften, Zeitungen/Flugblätter ebenso in Betracht wie Jahresberichte statistischer Büros und Stimmungsberichte, Liedtexte, sowie literarisch und ikonographisch kommunizierte Botschaften.

***Agenda:***

- Bitte schicken Sie Ihre abstracts auf **deutsch, englisch** oder **französisch** mit Titel und kurzer inhaltlicher Darstellung des Themenvorschlags **bis spätestens 18. 9. 2020** an **Ulrike Tischler-Hofer: [tischler-hofer@gmx.at](mailto:tischler-hofer@gmx.at)**
- Sie, die mit **Olga Katsiardi-Hering (Athen)** und **Ivan Pärvev (Sofia)** den Band herausgibt, wird Ihnen **bis 15. 12. 2020** Bescheid geben, ob Ihr Vorschlag angenommen wird oder nicht.
- Die Abgabe der Texte ist **bis spätestens 30. 6. 2021** erwünscht.
- Die Veröffentlichung des Jahrbuchs 4 ist **bis 31. 12. 2021** vorgesehen.